

FREIBERUFLER-TICKER vom 16. November 2018

1. IfM-Umfrage zur „Bürokratiewahrnehmung“

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn hat eine Online-Umfrage gestartet, in der deutschlandweit Vertreter von Unternehmen aller Betriebsgrößen zu ihrer Bürokratiewahrnehmung befragt werden. Laut IfM sollen diejenigen Bereiche identifiziert werden, in denen bürokratische Aufgaben als belastend empfunden werden. Ein Aspekt sind dabei auch Vorschriften von Intermediären wie Kammern, Berufsgenossenschaften, Normungsinstituten etc. [Hier](#) geht es zur Umfrage, die bis zum 31. Dezember 2018 läuft.

2. Sozialbericht 2018

Die derzeitige und zukünftige Lebenssituation von Kindern wird immer noch entscheidend durch ihre soziale Herkunft geprägt. So steigen die Chancen von Kindern auf hohe Bildungsabschlüsse, wenn die Eltern selbst einen hohen Bildungsstand haben. Kinder aus Elternhäusern mit niedrigerem sozioökonomischem Status haben zudem schlechtere Chancen, gesund aufzuwachsen. Das subjektive Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in den Schulen variiert stark nach Schulform. Trotz guter Wirtschaftslage stagniert der Anteil der armutsgefährdeten Kinder. Dieses Bild zeichnet der „[Datenreport 2018](#) – ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland“, der am 14. November 2018 von der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Statistischen Bundesamt, dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und dem Sozio-oekonomischen Panel am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung herausgegeben worden ist. Der Datenreport beschäftigt sich in insgesamt elf Kapiteln mit den Lebensbedingungen in Deutschland. Dieses Mal stehen Familien und insbesondere Kinder im Vordergrund.

3. Seit dem Jahr 2014 sind die Ausbildungsordnungen für 72 Berufe modernisiert worden

Das erläutert die Bundesregierung in ihrer Antwort ([19/5287](#)) auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion der FDP ([19/4770](#)), über die der Deutsche Bundestag Ende vergangener Woche informiert hat. Zudem wird berichtet, dass eine Ausbildungsordnung im Bereich Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe neu geschaffen worden ist.

4. Hürden bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

Geringe Sprachkenntnisse, fehlende oder nicht verwertbare Qualifikationen, Betreuungspflichten gegenüber Kindern und Angehörigen sowie die Unkenntnis von Rollenvorstellungen, Sitten und Gebräuchen in der deutschen Arbeitswelt sind die größten Hemmnisse für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Das zeigen die [Einschätzungen](#) von Beschäftigten in Arbeitsagenturen und Jobcentern, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung befragt hat. Die Ergebnisse sind am 13. November 2018 veröffentlicht worden. Gefragt worden ist auch, welche Maßnahmen geeignet sind, um die Einstellungsbereitschaft von Betrieben gegenüber Geflüchteten zu erhöhen. Neben Sprachförderung und Eingliederungszuschüssen ist die betriebliche Erprobung von Geflüchteten beim Arbeitgeber dabei am häufigsten genannt worden.

5. 13 Prozent ausländische Studierende an deutschen Hochschulen

Dies ist die aktuelle „[Zahl der Woche](#)“ des Statistischen Bundesamts. Danach sind im Wintersemester 2017/2018 rund 374.600 ausländische Studierende an einer deutschen Hochschule eingeschrieben gewesen, damit liegt ihr Anteil an allen Studierenden bei 13 Prozent. Bei den 194.500 männlichen ausländischen Studierenden ist Maschinenbau mit 17.500 Studenten das am stärksten belegte Studienfach, gefolgt von Elektrotechnik/Elektronik mit 15.200 und Informatik mit 14.700 Studenten. Von den 180.000 weiblichen ausländischen Studierenden wird Betriebswirtschaftslehre mit 14.900 Studentinnen am häufigsten belegt, gefolgt von Rechtswissenschaften und Medizin mit je 6.700 Studentinnen.

6. Einschulungen: Zahl der Schulanfänger nahezu unverändert

Zu Beginn des laufenden Schuljahrs 2018/2019 sind in Deutschland 726.400 Kinder eingeschult worden. Das ist ein Zuwachs von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wie das Statistische Bundesamt am 13. November 2018 weiter [mitgeteilt](#) hat, ist die Zahl der Einschulungen im Vergleich zum Vorjahr im Saarland und in Berlin am stärksten gestiegen. Den größten prozentualen Rückgang hat es in Niedersachsen gegeben.

7. Kalte Progression betrifft aktuell rund 32 Millionen Steuerzahler

Von der kalten Progression bei der Einkommensteuer sind in diesem Jahr 32,1 Millionen Steuerzahler betroffen. Dies teilt die Bundesregierung in dem als Unterrichtung ([19/5450](#)) vorgelegten „Dritten Steuerprogressionsbericht“ mit, über den der Deutsche Bundestag am 14. November 2018 informiert hat. Im Jahr 2019 sollen rund 32,8 Millionen Steuerpflichtige betroffen sein.